

Journal

Kirche informiert über Renovationsarbeiten

Abtwil Heute Abend, 18.30 Uhr, informiert die Kirchgemeinde Abtwil-St. Josefen zusammen mit dem beauftragten Architekten im Pfarreiheim über die Renovation des Pfarrhauses.

Informationsanlass für angehende Firmanten

Wittenbach Am 17. März findet die nächste Firmung statt. Der Informationsanlass dafür ist morgen, 19.30 Uhr im Ulrichsheim.

Agenda

Heute Montag

Abtwil
Renovation Pfarrhaus, Infos zum Projektierungsstand, 18.30, Pfarreiheim
Laufftreff, 19.30, Feuerwehrdepot

Eggersriet

Grünabfuhr, 7.00

Muolen

Seniorenwanderung, 13.30, Schulhaus

Mörschwil

Turnen für Seniorinnen, Pro Senectute, 14.00, Gemeindezentrum

Wittenbach

Grünabfuhr, 7.00
Ludothek, 17.30-19.30
Probe, Kirchenchor, 20.00, Ulrichsheim

Morgen Dienstag

Abtwil
Grünabfuhr, 7.00
Mütter- und Väterberatung, 10.00, evangelisches Kirchgemeindehaus
Spielnachmittag für Senioren, 14.00, evangelisches Kirchgemeindehaus

Berg SG

Turnen gemischt, Pro Senectute, 14.30, Turnhalle Brühl

Eggersriet

Strickstübl, 14.00-16.00, Pfarrhaus

Engelburg

Grünabfuhr, 7.00
Mütter- und Väterberatung, 13.30, evangelisches Kirchgemeindehaus

Hägenschwil

Grünabfuhr, 7.30

Mörschwil

Turnen für Männer, Pro Senectute, 9.00, Sporthalle Seeblick

Wittenbach

Feuerwehr – dein neues Hobby?, Infoabend, 19.30, Feuerwehrdepot

In «Betten Süd» tut sich etwas

Wittenbach Mehrere Jahre verzögerte sich die dritte Bauetappe der Überbauung «Betten Süd». Jetzt hat der Gemeinderat den Teilzonenplan und Überbauungsplan erlassen. Sobald eingezont ist, soll gebaut werden.

Perrine Woodtli
redaktion@tagblatt.ch

Im Gebiet «Betten Süd» entstand vor ein paar Jahren ein Quartier mit rund 50 Einfamilien- und neun Mehrfamilienhäusern. Eigentlich sollten es aber mehr sein. Doch die Fläche östlich der bereits bewohnten Häuser ist bis heute grün geblieben. Die dritte Bauetappe verzögert sich bereits seit Jahren. Nun aber geht etwas: Der Wittenbacher Gemeinderat hat den Teilzonenplan sowie den Überbauungsplan «Betten Süd» für die dritte Etappe erlassen.

Doch der Reihe nach: 2009 begannen die Bauarbeiten für das neue Wohnquartier. Zuständig für den Verkauf der Einfamilienhausparzellen war die Fortimo AG. Später folgte eine unschöne Überraschung: Die Keller einzelner Familienhäuser standen mehrmals unter Wasser. Eine Arbeitsgruppe aus Bewohnern suchte mit dem zuständigen Ingenieurbüro und der Gemeinde nach Lösungen. Um das Wasserproblem zu lösen, musste schliesslich die Kapazität der Kanalisation erhöht werden. Die Verhandlungen blieben nicht ohne Konsequenzen: Die Einzonung des Baulands für die dritte Etappe wurde von der Gemeinde



Im Gebiet «Betten Süd» sollen weitere Häuser entstehen. Die Landwirtschaftszone wird dafür in eine Wohnzone umgezont. Bild: Urs Bucher

während den Verhandlungen auf Eis gelegt.

Hauptgrund für die lange Verzögerung war dann aber nicht das Wasser, sondern das neue Raumplanungsgesetz, das in der Zwischenzeit erlassen wurde. Der Kanton St. Gallen musste seine Richtplanung überarbeiten. Bis diese rechtskräftig war, durften vorerst keine zusätzlichen Flächen mehr eingezont werden. Fortimo stoppte 2014 die Vermarktung der Parzellen aufgrund des unabsehbaren Einzonungsverfahrens, obwohl die 24 Grundstücke bereits grösstenteils reserviert waren. Sämtliche Reservationen wurden aufgehoben.

Pläne noch vor dem neuen Gesetz erlassen

Mit der Erlassung des Teilzonen- und Überbauungsplans ist nun der erste Schritt getan. Dass die Auflage der beiden Pläne genau jetzt erfolgt, hat einen Grund. Per 1. Oktober tritt das neue Planungs- und Baugesetz des Kantons St. Gallen in Kraft. Es hat zur

Folge, dass die Gemeinde den Zonenplan sowie das Baureglement an das neue Gesetz anpassen muss. Zehn Jahre hat die Gemeinde dafür Zeit. Bis diese Anpassung steht, dürfen keine Teilzonenpläne mehr erlassen werden. Die Auflage erfolgt nun noch vor dem 1. Oktober wegen des neuen Gesetzes, wie Gemeindepräsident Fredi Widmer mitteilt. Die Pläne für die dritte Bauetappe sind somit die letzte Zonenplanänderung vor Inkraftsetzung des neuen Gesetzes. Zu möglichen Einsprachen könne er noch nichts sagen, da die Pläne erst seit Kurzem aufliegen, sagt Widmer.

Gehen keine Einsprachen ein, kann das Baugesuch eingereicht werden. Sobald die Einzonung rechtskräftig ist, werde die Detailplanung der letzten Bauetappe starten, wie Elias Zürcher, Vorsitzender der Fortimo-Geschäftsleitung sagt. «Die zwischenzeitlich beiseitegelegten Pläne liegen nach wie vor bereit», sagt Zürcher. «Wir werden aller-

dings gewisse Punkte überprüfen und den aktuellen Marktbedürfnissen anpassen.» Es sei schön, dass es wieder vorwärtsgehe. «Wir haben aber nie daran ge-

zweifelt, dass das Projekt nicht zustande kommen könnte.» Vom Planungsstopp wegen des Raumplanungsgesetzes sei ja der ganze Kanton betroffen gewesen, betont Zürcher. Das habe man geduldig hingenommen.

«Die Pläne für die Überbauung liegen seit Jahren bereit.»



Elias Zürcher
Geschäftsleitung Fortimo AG

Nachfrage nach Bauparzellen ist gross

Mit der dritten Etappe wird die Überbauung «Betten Süd» bis zur Bahnlinie ergänzt und abgeschlossen. Geplant sind gemäss Zürcher zwei Mehrfamilienhäuser mit rund 25 Wohnungen. Zudem werden 24 Parzellen für Einfamilienhäuser auf den Markt gebracht. Zürcher ist zuversichtlich, dass diese schnell Abnehmer finden werden. «Die Nachfrage nach Bauparzellen für Einfamilienhäuser ist grösser als das Angebot. Das Interesse daran ist entsprechend gross.»

Bis es aber so weit ist, dauert es noch. Als erstes muss die Auflagefrist abgewartet werden. Die Pläne liegen noch bis 28. September im Gemeindehaus auf.

«Die Auflage erfolgt wegen des Gesetzes zum aktuellen Zeitpunkt.»



Fredi Widmer
Gemeindepräsident Wittenbach

Ein Streifzug durch die Vergangenheit

Wittenbach Broschüren, die historische Gebäude an der Dorfstrasse zeigen, sind diese Woche in jedem Briefkasten. Die Initianten der IG Denk Mal haben nicht zuletzt Politisches im Sinn.

Auf einem Hügel aus der Eiszeit, umgeben von Sümpfen, entstand einst Wittenbach. In einer landwirtschaftlichen Umgebung stellte das Dorf ein Dienstleistungs- und Gewerbezentrum dar. In der jüngsten Vergangenheit wurde es immer mehr zu einer ausgedehnten Agglomerationssiedlung. Die IG Denk Mal hat es sich zum Ziel gemacht, den Dorfcharakter trotzdem zu erhalten.

Diese Woche bringt die IG anlässlich der europäischen Tage des Denkmals eine Broschüre in Umlauf. «5000 Exemplare wurden gedruckt und werden innerhalb der nächsten Tage verteilt», sagt Barbara Durrer, Initiantin der IG. Die Broschüre zeigt historische Gebäude an der Dorfstrasse und hat nicht zuletzt politische

Zwecke: Die IG will die beiden Schulhäuser an ebendieser Strasse vor dem Abriss bewahren.

Dorfhügel als eigentlicher Kern

«Der Dorfhügel ist der einzige Ort in Wittenbach, der noch als Dorf bezeichnet werden kann», sagt Barbara Durrer. Für die Broschüre wurden Gebäude ausgewählt, die kantonal oder national geschützt sind. Auch Gebäude, die im Inventarblatt des Ortsbildschutzes aufgeführt sind, fanden Beachtung.

Wer kein Wittenbacher ist, tut sich mit dem Verständnis der Broschüre schwer, da Legenden teilweise fehlen. Die IG organisiert deshalb am 16. September um 16 Uhr einen Spaziergang, an



Das Schloss Egg wurde im 16. Jahrhundert erbaut. Bild: Urs Bucher

dem 14 Gebäude und ihre Geschichte vorgestellt werden.

Die Dorfstrasse erzählt von vergangenen Zeiten, als die Stickerie der ganzen Umgebung zu Reichtum verhalf. Biedermeier- und Jugendstilhäuser wurden erbaut. Doch bereits zuvor entstanden im Dorf grosszügige Bauten. Das Schloss Egg mit Baujahr 1582 ist das älteste Gebäude Wittenbachs. Auch die Kirche St. Ulrich ist beinahe 400 Jahre alt und wurde wie die Kapelle St. Johannes Nepomuk in Fronarbeit von den Wittenbachern erstellt.

Eine lange Geschichte haben auch die Restaurants von Wittenbach, allen voran der um 1730 erbaute «Hirschen». Damals gehörte er zum Schlossgut Egg. Im Saal des «Hirschen» fand jede

zweite Gemeinderatssitzung statt. Dazwischen beriet sich der Gemeinderat in der «Krone»-Kronbühl und Wittenbach mussten schliesslich gleichwertig behandelt werden.

Das Zentrum für Dienstleistungen und Gewerbe hat sich verschoben, doch auf dem Dorfhügel sind noch immer Betriebe angesiedelt. Im hellblauen Gebäude wird seit 1675 gebacken, heute von der Familie Gätzi. Auch die Schreinerei besteht seit 1850, derzeit führt sie Wahsel. An der Dorfstrasse 1 war über 100 Jahre lang eine Post. Viele der Gebäude an der Dorfstrasse blicken auf eine lange Tradition zurück.

Lisa Inauen
lisa.inauen@tagblatt.ch